

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementspreis: Vierteljährlich bei den Aus-
trägern 1.20 Mk. in den Ausgabestellen 1 Mk., beim
Vorbestellung 1.25 Mk. in den Ausgabestellen 1.30 Mk.
berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen
von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen von 8^{1/2}
bis 9 Uhr geöffnet. — Sprechstunde der Redak-
tion Abends von 6^{1/2} — 7 Uhr.

Anzerionsgebühr: Für die 5spaltige Corpus-
zeile oder deren Raum 20 Pf. für Privat- und
in Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für periodische
und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung.
Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet.
Notizen und Reclamen außerhalb des Inseratentheils
40 Pf. — Sämmtliche Annoncen-Bureau nehmen
Inserate entgegen. Beilagen nach Uebereinkunft.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt.“

Nr. 30.

Sonabend, den 4. Februar 1899.

139. Jahrgang.

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Gölzig Band 3 Artikel 88 unter Nr. 2, 3 und 4 des Titelblatts und die im Grundbuche von Daspig Band 1 Artikel 19 unter Nr. 3, 4 und 5 des Titelblatts auf den Namen der verehelichten Landwirth Marie Hoefe geb. Wöhme zu Gölzig eingetragenen, in Gölzig und Daspiger Flur belegenen Grundstücke, nämlich:

1. Flur Gölzig.
- a. Kartenblatt 1 Flächenabschnitt 44 Plan 4 b Acker von 1 ha 30 ar 50 qm.
- b. Kartenblatt 2 Flächenabschnitt 100 Plan 57 Acker von 1 ha 48 ar 60 qm.
- c. Kartenblatt 1 Flächenabschnitt 45 Plan 4 a Acker von 1 ha 35 ar 30 qm.
2. Flur Daspig.
- a. Kartenblatt 1 Flächenabschnitt 64/18 vom Plan 49 Acker von 69 ar 60 qm.
- Flächenabschnitt 63/18 vom Plane 49 Acker von 13 ar 10 qm.
- b. Kartenblatt 1 Flächenabschnitt 20 Plan 50 Acker von 1 ha 4 ar 40 qm.
- c. Kartenblatt 1 Flächenabschnitt 19 Plan 49 a b Acker von 82 ar 70 qm.

am 8. April 1899,
Nachm. 3 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht in Gosthofe zu Gölzig versteigert werden.
Die Grundstücke in Gölziger Flur sind mit 75,01 Thlr. Meinertrag und einer Fläche von 4,144 ha; die in Daspiger Flur mit 52,85 Thlr. Meinertrag und einer Fläche von 2,698 ha zur Grundsteuer veranlagt.
Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 10. April 1899,
Vorm. 11 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.
Merseburg, den 28. Januar 1899.

388) Königl. Amtsgericht, Abth. 3.

Die Wirten.

Seeroman von Carl Ruffel.

(54. Fortsetzung.)

Die Arbeit in dem heißen, dumpfigen Schiffsraum war sehr anstrengend gewesen; Mrs. Beacod hätte in den verwilderten, erstickten, befeuchteten, nur mit Dampf und Hosen beledeten Gestalten die Herren nicht wieder erkannt, die zu Bensons Zeiten so kühl und gefregelt und elegant mit ihr an derselben Tafel gefessen. Jetzt saßen sie aus, als kämen sie unmittelbar aus dem aufstrahlenden Sief.

„Sollen wir die Kisten an Deck bringen?“ fragte Daventre.
„Wieviel sind’s?“ entgegnete Trollp.
„Achtzehn Stück, große und kleine; jeder von uns hat sie dreimal gezählt.“
„Gut. Darauf damit.“
Die Kisten wurden aus dem Raum geschafft und nach Trollp's Anweisung auf dem Mastdeck neben dem hinteren Oberlichtfenster niedergelegt. Danken brachte Hammer und Stemmeisen aus der Zimmermannsliste herbei und machte sich an das Öffnen der ersten derselben. Seine neun Genossen standen um ihn herum.
Auf ihren Gesichtern spiegeln sich jetzt alle niedrigen Empfindungen und Leidenschaften, deren die Menschennatur fähig ist. Es war, als ob ein satanischer Zauber von diesen Goldkisten ausgehe und die in jedem der

Die Maul- und Klauenseuche in Kauern ist erloschen.

Kauern, den 2. Februar 1899.
386) Der Amtsvorsteher.

Die Napoleoniden und Rußland.

(Nachdruck verboten.)

Die Bonapartisten haben durch eine Demonstration, die sie vor einigen Tagen in Paris veranstalteten, die Aufmerksamkeit wieder auf sich zu lenken verstanden. In einem Theater wurde ein bonapartistisches Stück aufgeführt, bei dem das den Theateraal füllende Publikum eifrig mitwirkte. Rufe wie: „Es lebe der Kaiser“, „Der Kaiser soll kommen, die Armee ist für ihn“, wurden laut, eine Flagge mit dem napoleonischen Adler wurde entrollt. Es ist ja auch kein Wunder, daß die unglaublich konfusien Zustände der französischen Republik den Muth der Bonapartisten neu beleben.

Unter diesen Umständen erscheint das Gerücht, daß der bei der russischen Garde dienende Prinz Louis Napoleon sich besonderer Gunst am russischen Hofe erfreue, nicht ganz bedeutungslos. Es kam ja seinem Zweifel unterliegen, daß eine Förderung durch Rußland die Chancen eines Prätendenten für den französischen Thron ganz außerordentlich verbessern müßte. Wird doch was aus Rußland kommt, noch immer nahezu bedingungslos von dem französischen Volke aufgenommen — vorausgesetzt, daß es nicht gerade Friedensideen sind; dafür sind die Franzosen freilich nicht zu haben. Prinz Louis Napoleon soll ein sehr fähiger Offizier und ein sehr lebenswürdiger Mann sein. Es ist also ganz wohl anzunehmen, daß die Behauptung, er sei am russischen Hofe sehr beliebt, zutreffend ist. Trotzdem wird man gut daran thun, zwischen dem persönlichen Wohlwollen gegen

den Prinzen und der Förderung der ihm zugeschriebenen ehrgeizigen Pläne einen Unterschied zu machen. Die russische Politik läßt sich nicht lediglich von persönlichen Empfindungen leiten, wie das Verhalten des Kaisers Nikolaus I. gegen seinen königlichen Schwager von Preußen zur Genüge bewiesen hat. Ehe der russische Kaiser durch die Unterthütung eines napoleonischen Prätendenten ein mächtiger Hand in die Geschichte Frankreichs eingriffe, würde er das Für und Wider reiflich überlegen.

Für die Befestigung der gegenwärtigen französischen Republik spricht, wie man sich nicht verhehlen darf, vom russischen Standpunkte aus manches. Die durch die verworrenen inneren Zustände hervorgerufene Schwächung der Republik läßt sie als einen nicht besonders begehrenswürdigen Bundesgenossen erscheinen. Zudem muß es einen Mann von den Empfindungen des russischen Kaisers unangenehm berühren, daß die gegenwärtige Republik wohl sämtliche Mängel, aber nicht einen einzigen der Vorzüge eines republikanischen Staatswesens beizig. Wenn also durch einen energischen und tüchtigen Mann Ordnung geschafft würde, so wäre das für Rußland vom politischen Standpunkte aus nützlich und zugleich für den russischen Herrscher vom persönlichen Standpunkte aus unangenehm.

Schwerwiegende Gründe sprechen indessen auch gegen die Förderung einer bonapartistischen Kandidatur. Die Napoleoniden auf dem Throne haben für Rußland wenig Erfreuliches gebracht. Napoleon I. heuchelte nach einer ganzen Reihe von Kriegen Freundschaft gegen Alexander I., um ihn dann plötzlich zu überfallen, und es bedurfte der schwersten Opfer an Gut und Blut und der Vernichtung der alten heiligen Krönungsstadt, um den Eindringling wieder zu verjagen. Als Napoleon III. auf den Thron kam, wollte er Klause an Preußen, Oesterreich und Ruß-

land, jenen Mächten, die der Herrschaft seines großen Onkels ein Ziel gesetzt hatten, nehmen. Kaum zwei Jahre nach der Usurpation des Kaiserthrones befand er sich im Kriege mit Rußland und abermals mußte Rußland schwere Opfer bringen, um zum Frieden zu gelangen. Und als zwölf Jahre nach der Beendigung des Krimkrieges Alexander II. als Gast Napoleons III. in Paris weilte, wurde er persönlich beschimpft und durch das Attentat Verjusovskis am Leben bedroht. Nur zweimal wurde, seitdem Peter der Große ein mächtiges Reich aus Rußland gemacht hatte, der russische Boden vom Feinde betreten, und beide Male geschah es durch die Franzosen, die unter der Herrschaft von Bonapartes standen.

Aber nicht nur die Vergangenheit, sondern auch die Zukunft warnt vor der Unterthütung eines Napoleoniden. Der gegenwärtige russische Herrscher hat sein Leben der Bestimmung des Friedens geopfert. Napoleonide auf dem Throne aber ist die Vereinigung des Friedensprinzips. Nie ist in der Geschichte ein ungeheurerer Lüge ausgesprochen worden, als jenes Wort Napoleons III.: „L'empire c'est la paix.“ Nein, es muß heißen: „L'empire c'est la guerre.“ Wie sehr großer Entsetz, so hat auch Napoleon III. fast Jahr um Jahr Krieg geführt, bis ebenjenes seinen Entsetz, auch ihn der Ausgange eines Krieges vom Throne schenkte. Und mehr noch müßte jetzt ein Napoleonide den Weltfrieden erschüttern, denn er würde vom französischen Volke überhaupt nur unter der Voraussetzung kriegerischer Fähigkeiten zum Herrscher gemacht werden.

Schließlich würde Rußlands Stellung zu Frankreich durch die Gründung eines französischen Kaiserreichs eine unglücklichere werden. Die republikanische Staatsform in Frankreich giebt aus mancherlei Gründen Rußland ein gewisses Uebergewicht über seinen Verbündeten. Deshalb liegt Rußlands Interesse in der

Goldstaub angefüllt. Man müßte weit zurückgehen in den Annalen der Seeräuberei, um einen annähernd reichen Fang verzeichnet zu finden. Nur eine Bedenktlichkeit hatte die Sache — die Beute befand sich noch auf einem zerbrochenen Schiffe, nur durch wenige Planken von der unermesslichen Tiefe geschieden; und der Ozean ist so unzuverlässig, Unwillkürlich hob Trollp die Augen und musterte windwärts den Horizont.

Als der letzte Kasten wieder zugenagelt war, transportierte man den Schatz die Rampentreppe hinunter und stapelte ihn in der Kammer auf, die ehemals Mr. Storr mit seiner Gattin innegehabt hatte. Dann verschloß Trollp die Thür.
„Nun, Gentlemen,“ rief er, den Schlüssel um den kleinen Finger schwingend, „war mein Rath nicht gut? Im Moment der Gefahr ein Sprung — und das Gold ist geborgt. Dagegen im Raum — wie?“
„Sie haben immer recht, Trollp,“ sagte Hanken, die Wölle aus seinem Bert zupfend. „Wenn nun aber die Schlüssel der andern Kammer auch passen?“
Trollp machte die andern sich an die Probe; die Schlüssel erwiesen sich als sämmtlich einander ungleich, und alles athmete auf.

Walters hatte sich an dem Experiment nicht betheiligt. Er stand in sich versunken am Fuße der Treppe.
„Wo wollen Ihre Gedanken?“ fragte Burn, an ihn herantretend.
„Der Wind nimmt zu,“ antwortete der

junge Mann, „ich dachte jedoch an die Damen in den Booten. Ob sie wohl von einem Schiffe gesehen und aufgenommen worden sind?“

Sechszehntes Kapitel.

Der Zweikampf.

Es war eine lustige Tafelrunde im Salon der „Lucien“. Nur zwei von den Zehn verharrten an Deck — Trollp, um das Schiff nicht aus den Augen zu lassen, und Caldwell, der am Ruder stand.

Daventre nahm Trollp's Stuhl ein. Caldwell's Abwesenheit schien von keinem Schmerzlich empfunden zu werden, Walters allein schien aus irgend einem Grunde niedergedrückt zu sein.

„Warum so melancholisch, Sam?“ rief Hanken dem jungen Manne zu, nachdem bereits mehrere Flaschen Champagner die Runde gemacht hatten und die Unterhaltung allseitig laut und fröhlich geworden war. „Man sollte fast meinen, daß Sie ein geliebtes Weib im Buch zurückgelassen hätten.“

Walters zuckte stumm die Achseln.
„Sam quält sich mit Sorgen über das Schicksal der Frauen in den Booten,“ sagte Burn. „Er fürchtet für sie bei diesem zunehmenden Seegang.“

(Fortsetzung folgt.)

Witte zwischen den gegenwärtigen Zuständen in Frankreich und einem napoleonischen Kaiserthum...

Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

Berlin, 2. Februar. (Hofnachrichten.) Heute Morgen machten die kaiserlichen Majestäten den gewöhnlichen Spaziergang im Thiergarten...

Der Reichskanzler bringt folgenden Dankerlass des Kaisers zur öffentlichen Kenntniss: Gefühle innigsten Dankes für Gottes gnädige Führung...

Altenburg, 2. Februar. Auch hier verlegte die Polizei dem Abg. H. Schwart, der noch immer in Thüringen Verhaftungen abhört...

Nom., 2. Februar. Ein Geheimpolitizist, der mit der Ueberwachung der Anarchisten betraut war, ist auf geheimnißvolle Weise ums Leben gebracht worden...

Cofales. Merseburg, 3. Februar. *Veronastien. Der Ober-Postassistent Herr Vaue ist von hier nach Stolberg (Harz) und der Postassistent Herr J. O. Lorenz von Naumburg (Saale) nach hier veretzt worden...

die Rippen haben sie gut verstanden. Die Annahme, jenem Vorgange sei eine politische Bedeutung beizulegen, ist, wie wir von zuverlässiger Stelle erfahren, irrtümlich...

Altenburg, 2. Februar. Auch hier verlegte die Polizei dem Abg. H. Schwart, der noch immer in Thüringen Verhaftungen abhört...

Nom., 2. Februar. Ein Geheimpolitizist, der mit der Ueberwachung der Anarchisten betraut war, ist auf geheimnißvolle Weise ums Leben gebracht worden...

Cofales. Merseburg, 3. Februar. *Veronastien. Der Ober-Postassistent Herr Vaue ist von hier nach Stolberg (Harz) und der Postassistent Herr J. O. Lorenz von Naumburg (Saale) nach hier veretzt worden...

Edelstein der Vogel! Frost und Schneefall haben den lieben Gästern unserer Gärten die letzte kümmerliche Nahrung geraubt...

Heim Gerannachen der Konfirmationsfeiern wollen wir nicht unterlassen, alle verlässigen Eltern zu bitten, einer sich immer weitest ausbreitenden Unflutte mit Wort und Beispiel entgegenzuwirken...

Sängerhausen, 2. Februar. Ueber den Selbstmord eines Sangerhäusers in Neapel berichteten wir vor kurzem. Jetzt liegen nähere Mittheilungen vor...

Stendal, 2. Februar. Der in England verhaftete Kellner Fritz Schulz, der bei Lübeck einen Sutsausheber, erschoff, ist nunmehr in das Gefängniß zu Stendal abgeführt worden...

Gehten über den jungen Christen ergießt. Es müßte schon ein kräftiges tieferes Gemüthsleben vorhanden sein, wenn dieser Gabenstrom nicht von den heiligen Eingebungen ablenken sollte...

Vortrags-Cyklus für praktische Landwirthe in Halle. Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß der von der Landwirtschaftskammer veranstaltete Vortrags-Cyklus für praktische Landwirthe in Halle am Montag, den 6. Februar, beginnt...

Provinz und Umgegend.

Göhlitz, 2. Februar. Der 15jährige Sohn des hiesigen Oekonomen Ab. Schmidt hatte heute das Unglück, beim Polzhauen sich mit dem Beil tief in den Fuß zu schlagen...

Salle a. S., 2. Februar. Auf die Beschwerde des Sächs. Provinzialvereins für Getreide- und Produkthandel über die Geschäftsgebarung der Kornhausgenossenschaft Halle a. S. vom 14. Juli 1898 ist dem genannten Verein nachstehender Bescheid geworden...

Magdeburg, 1. Februar. Gelegentlich der vor kurzem hier abgehaltenen Versammlung des Vereins ehemaliger Gardeschüfaren spielte sich eine schöne Scene des Wiedersehens ab. Als dem in der Versammlung anwesenden Major v. Byern der ehemalige Trompeter Köppen vorgestellt wurde, umarmte er ihn freudig bewegt und besprach ihm als seinen Lebensretter im Felzuge von 1864...

Stendal, 2. Februar. Der in England verhaftete Kellner Fritz Schulz, der bei Lübeck einen Sutsausheber, erschoff, ist nunmehr in das Gefängniß zu Stendal abgeführt worden...

dem in... fanten... und... Sätze... Schreie... verloren... durch... geboten... zur... Es... geführ... entrie... mller... durch... Herr... führung... Abend... Freue... Frau... von... stadt... des... mit... über... Kaufe... Von... fänglich... und... von... Stamm... mal... fiatt... an... da... eines... Feuer... betten... Angehör... Verdruc... that... sich... felle... Berge... fürchten... ließ... Weile... gerichte... und... dort... an... getorb... in... ein... geite... ihm... la... Beante... jedoch... nicht... zeig... er... at... und... fe... thätig... seines... zu... f... t... tionen... Ebene... er... mit... flucht... durch... länger... Abtheil... glaub... habe... berigen... *... entz... Panat... melchs... Labum... bescha... Sonn... *... Sch... nicht... dien... *... Dor... Ath... hat... dien... *... Delt... u... gottes... Wert... *... Ha... *... Gru... *... Mor... mit... Of... in... de...

dem nur leicht zugeworbenen Dorfsteine verankert nämlich plötzlich 8 Kinder im Wasser und wärd, wenn nicht infolge der bis zum Hals gehenden Tiefe, aber doch infolge des Schalles, hind der eiligen Kälte theilweise verloren gewesen, wenn nicht die Frau Weidmann durch thätigkeitsreiches Eingreifen die erste Hilfe geboten hätte. Sie noch erwachsene Personen zur Stelle waren, hatte sie sich lang auf das Eis gelegt, mit den Fußspitzen einen Halt gesucht und 3 Kinder dem naissen Elemente entzogen. Der muthigen Retterin gebührt voller Dank. Die übrigen Kinder wurden durch erwachsene Personen gerettet, wobei sich Herr Landwirth Finte besonders auszeichnete.

Ueberleben. 1. Februar. Zur Untersuchung eines Falles von Lynchjustiz, die am Abend des 27. Januar an dem Arbeitsmann Pieper unter Beteiligung von Männern, Frauen und sogar Kindern vollzogen wurde, war heute eine Gerichtskommission aus Halberstadt hier anwesend. Am späten Nachmittage des 27. Januar brach nämlich in dem Hause des Arbeitsmannes Pieper Feuer aus, das zwar mit Hilfe der Feuerwehre bald gelöscht wurde, aber doch ziemlichen Schaden an dem im Hause vorhandenen Mobilien angerichtet hatte. Von den Bewohnern des Hauses war anfänglich nichts zu sehen, bis Frau Pieper und ihre erwachsene Tochter ankamen und, von bösen Ahnungen getrieben, in einer Kammer den Gatten und Vater wieder einmal vollständig betrunken auf seiner Lagerstatt fanden. Allgemein nahm man nun an, daß Pieper, der sich im ganzen Dorfe eines recht läßlichen Leumunds erfreut, das Feuer angelegt hatte, um die Ausstattungsgegenstände der Tochter zu vernichten und seinen Angehörigen auch sonst noch Mergel und Verdruß zu bereiten, was er mit Vorliebe that. Die Wuth der Anwesenden richtete sich daher unmittelbar gegen den Tunkelbold, der aus seiner Kammer auf den Hof geschleppt und von Jung und Alt unter reger Beteiligung seiner eigenen Angehörigen eine fürchterliche Tracht Schläge erhielt. Dann ließ man ihn liegen und erst eine ganze Weile später wurde der sehr übel zugerichtete und blutende Mann von Frau und Tochter in den Regenfall gebracht und dort eingeschlossen, wo er im Laufe der Nacht an den Folgen der erlittenen Mißhandlungen gestorben ist.

Vermischtes.

Berlin, 31. Januar. Große Unterschlagungen in einem Berliner Bankhause hat der Handlungsgehilfe Hugo Haupt verübt. Die Summe der von ihm längere Zeit hindurch hinterzogenen Gelder wird auf 96500 Mark geschätzt. Der ungetreue Beamte ist flüchtig; die gefahdächtige Firma hat jedoch abmüht er bereits seit einigen Tagen vermißt wurde, er wird am 27. Januar der Polizei Anzeige erstattet. Es liegt ein besonders großes Vertrauensbruch vor, denn Haupt, welcher jetzt 38 Jahre alt ist, ist als Lehrling in das Geschäft eingetreten und seit 19 Jahren ununterbrochen in denselben thätig gewesen. Er genoss das volle Vertrauen seines Chefs und hatte eine einträgliche Stellung, so daß er alljährlich größere Reisen unternehmen konnte. Wie es scheint, haben mißgütliche Spekulationen und mehrere Viehgeschäften ihn auf die schiefte Ebene getrieben. Aus Furcht vor Entdeckung hat er mit ansehender nur geringen Geldmitteln die Flucht ergriffen, als er sich außer Stande sah, die durch seine Wuthungen verfallenen Kontos länger zu decken. Seiner Eltern schrieb er einen Abschiedsbrief und bat sie um Verzeihung. Man glaubte zuerst, daß er sich nach Sittin gewendet habe, doch hat sich diese Annahme nach den bisherigen Nachforschungen als unzutreffend erwiesen.

Gumburg, 3. Januar. In Folge Selbstentzündung von Schießpulver brach an Bord des Dampfers „Marienburg“ in Gumburg Feuer aus, welches nach vier Stunden gelöscht wurde. Die Ladung ist zum großen Theil vernichtet, das Schiff beschädigt.

Kleines Feuilleton.

Ein schweres Unglück im Hochgebirge hat sich unlängstgetragen. Wie überall an der norditalienischen Grenze, so sind auch längs der Provinz Verona zahlreiche Klaftern für die Zollwachen errichtet, von denen aus in regelmäßigen Zwischenräumen die Ablösung der vorgeschobenen Posten im Hochgebirge erfolgt. Diese Posten müssen meist weite, gefährliche Märsche unternehmen. Die Nächte müssen sie, nur mit Schlafsäcken ausgerüstet, im Freien verbringen. In einer der letzten Nächte wurden vier Grenzsoldaten eines vorgeschobenen Postens im Territorium Giazza von einem furchtbaren Schneesturm überfallen, der auch den ganzen folgenden Tag anhielt. Um 7 Uhr früh setzte sich die kleine Kolonne in Marsch, um die, bei gutem Wetter nur eine Stunde entfernte Stelle, genannt Rivolto, zu erreichen. Aber schon nach wenigen hundert Metern mußten die Leute einsehen, daß ein weiteres Vordringen fast unmöglich war. Der frische Schnee lag 2 Meter hoch, und dabei war der Sturm zum Orkan angewachsen. Erst nach siebenstündiger, unsäglich mühsamer Fahrt kamen die Leute ganz erschöpft bei Rivolto an. Von hier aus gelang es ihnen, sich durch Abschießen ihrer Revolver den in der nur einen Kilometer entfernten Wache Dogana Vecchia befindlichen Grenzwächtern bemerklich zu machen, die sofort zu ihrer Hilfe herbeieilten. In diesem Augenblicke aber löste sich oberhalb der Rivolto vom Berge Ceccolo eine Lawine aus Schnee und Steinen los und verschüttete alle vier Soldaten der ersten Kolonne. Wie die Wauerer der Gegend behaupten, war der Niedergang der Lawine unmittelbar durch das Abschießen der Revolver veranlaßt worden. Dem Grenzwächter Bigano war es jedoch noch rechtzeitig gelungen, unter einem vorhineinenden Felsblock zu treten, so daß die Lawine ihn wohl verschüttete, aber doch noch so weit frei ließ, daß er ein Loch nach oben durch die Schneedecke hauen konnte. Als dann die Hilfskolonne so weit herangekommen war, daß sie sein Geschrei vernehmen konnte, wurde er bald aus seinem Grabe befreit und nach der Dogana Vecchia geschafft, wo er sich wieder erholt. Von den übrigen drei Verschwunden war jedoch keine Spur zu entdecken. Erst am nächsten Tage, den 28. Mittags, gelang es einer Kolonne von 23 Alpenbauern nach anstrengter Arbeit die Leichen der drei Soldaten aufzufinden. Bemerkenswerth ist, daß an derselben Stelle, am 14. März 1895, sechs Zollwächter ebenfalls durch eine Lawine ihr Leben verloren.

Vom Regen in die Traufe. Es ist immer gefährlich, im Gegenwärt unbekannter Personen sich über einen Dritten abfällig zu äußern oder sich über Abwesenende lustig zu machen. Nachfolgende Geschichte illustriert dies sehr deutlich. In Leipzig stiegen vor Kurzem mehrere Damen in ein Coupé erster Klasse. Die Reisenden, Männlein und Weiblein, kamen sich nicht, und es dauerte geraume Weile, bis ein Gesprächsthema gefunden war. Natürlich kam die Sprache auf das Theater, und eine Dame, die kürzlich einer Aufführung der „Curyantne“ beigewohnt hatte, äußerte sich in sehr abfälliger Weise über Frau Sch., die erste Sängerin. „Kinden Sie nicht“, wendete sich die Dame mit dem losen Jünglein an einen ihr gegenüberstehenden Herrn, „daß Frau Sch. viel zu alt für die Rolle ist? Wenn sie zu singen anfängt, glaubt man wirklich das Schnarren einer verdorrten Schiffswinde zu hören.“ „Sie würden besser thun, gnädige Frau“, erwiderte der An-

geprochene mit schneidender Kälte, „das Frau Sch. direkt zu sagen; sie sitzt ja neben Ihnen.“ Allgemeine Stille. Die Dame schmeigt sich rasch und eröthend. Doch erholt sie sich wieder und ruft, um den Fehler zu verbessern, der Sängerin zu: „Ich bitte vielmals um Entschuldigung. Daran trägt nur der Kritiker die Schuld, der meine selbständige Urtheilskraft verdorben hat. Er benützt jede Gelegenheit, um Ihr großes Talent und Ihre Können herabzusetzen, dieser unangenehme, pedantische Mensch!“ — „Alles das können Sie Herrn W. wirklich selbst sagen“, war die Antwort der Sängerin, „er sitzt neben mir.“ — Hierauf versuchte die Dame in höchster Bedrängniß, das Alarmsignal zu geben, um den Zug halten zu lassen, doch der Apparat war zum Glück, wie gewöhnlich, verdorben.

Schwindsucht und geistige Getränke. Dr. Roland, der seit 25 Jahren Schwindsuchtsarzt in Danos ist, wendet sich in seinem neuen Buche „Die Lungenschwindsucht, ihre Entstehung, Verhütung, Behandlung und Heilung“, energisch gegen die lange angepriesene Anwendung des Kognaks und anderer alkoholischer Getränke bei Schwindsüchtigen. Diese Getränke wurden früher angepriesen, weil sie eine fieberherabsetzende Wirkung haben sollten, und demnach, sagt Roland, wurden die Kranken ärztlicherseits so systematisch an den Genuß des reinen Kognaks gewöhnt, daß sie das Trinken desselben auch später nicht mehr lassen konnten und zu ihrer ungeheilten Schwindsucht auch noch die Trunksucht bekamen. „Man hat jetzt eingesehen, daß Niemand so leicht der Schwindsucht zum Opfer fällt als gerade der Trinker, gleichgültig ob er gebrauchte Wasser oder Wein und Bier in Uebermaß trinkt. Zunächst ist sein Magen bedroht, denn der Meiz des Alkohols veruracht Magenkatarrh und die mit ihm einhergehende Appetitlosigkeit bringt den Ernährungsstand des Körpers ganz herunter. Sollte sich die Fett abgelagern, wie das bekanntlich häufig bei den Biertrinkern der Fall zu sein pflegt, so bedeutet das ebensowenig wie bei den starken Miltztrinkern einen Schutz gegen die noch schlimmeren oder schon ausgebrochene Krankheit. Sie verlieren beide den Appetit und ihre Ernährung wird deshalb einseitig und ungenügend trotz des großen Fettanlasses. Die Verfestung des Hergens ist aber für die Alkoholtrinker ganz besonders gefährlich. Sie verträht sich durch einen raschen und eifenden Puls, abgesehen von den dumpfen Herztönen. Der Widerstand des Körpers gegen die Krankheit ist unter solchen Umständen äußerst gering. Es erwirkt sich jede Gegendmaßregel als nutzlos, und derartige Kranke gehen häufig aus wie Lichter. Das Unterhautzellgewebe verliert das aufgeschwemmte Fett unter entsprechend erschwerender Gewichtsabnahme in unheimlich kurzer Zeit, und bei der schließlichen Leidenöffnung findet man, daß von dem Fett zwar noch mehr als zurviel in der Leber und im Herzen vorhanden, daß aber im übrigen die Abmagerung hochgradig ist.“ — Ganz ähnlich stellt sich übrigens Dr. Liebe, dir. Arzt der Volksheilstätte Koslau in seiner oben erschienenen scheidenden Schrift „Alkohol und Tuberkulose“ vor. Er hat in die beiden Ansichten, denen er vorgefunden hat, nie ein geistiges Getränk hineingelassen.

„Unter Räubern.“ Unter den Jagdgästen des Amtsrats von Dieke-Barby befindet sich häufig der Rechtsanwaltschaft Hagemann aus Leipzig, der wegen seines Witzes allgemein beliebt ist. Als der Kaiser im Jahre 1896 Jagdgaht dort war, wurde Wendes' Stat gespielt, und Rechtsanwaltschaft Hagemann „jaß lo im Bed“, daß er 20 Mark verlor.

Das veranlaßte ihn zu der Aeußerung: „Hier ist man ja wahrhaftig unter die Räuber gerathen!“ Alles lachte über diesen Redensart und der Kaiser nicht minder. Als er mit 1897 wieder bei Herrn von Dieke wähte und Herr Hagemann bemerkte, ging er auf ihn zu, überreichte ihm ein in Brillanten gefaßtes Juwelierstück in Form einer Dufennadel und sprach dabei die Worte: „Von den Räubern zurück!“ Diese feierliche Huld soll den Rechtsanwaltschaft über seinen damaligen Verlust hinweggetroßt haben.

Wetterbericht des Kreisblattes.
4. Februar. Vielesch heiter, Frost.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Revision

der Lagerbest. ansls. d. Neu- Uebernahme veranl. uns noch für kurze Zeit d. **Wirkliehen Ausverkauf** sämtlicher Damenkleiderstoffe für Frühjahrs, Sommer, Herbst u. Winter fortzusetzen und offeriren beispielsweise:

- 6 M. sold. Mestor-Zephyr z. Kleid f. M. 1.50 Pf.
- 6 Meter sold. Araba-Sommerstoffe z. Kleid f. M. 1.80 Pf.
- 6 Meter solden Abadier-Neuveauté z. Kleid f. M. 2.70 Pf.
- 6 Meter sold. Damentuch u. Loden z. Kleid f. M. 3.90 Pf.

Ausserdem neueste Eingangs- f. d. Frühjahrs- und Sommer-Saison. Moderaste Kleider- und Blousenstoffe in allergrösster Auswahl versenden in einzelnen Metern bei Aufträgen von 20 Mark an franco.

Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Versandhaus. Stoff z. ganzen Herrensanzug f. M. 3.60 Stoff z. ganzen Cheviotsanzug f. M. 4.35 (mit 10 Prozent extra Rabatt.)

Garantirt solide Seidenstoffe,

Sammt, Plüsch & Peluche liefern direkt an Privat. Von belienem Wollen von Eiten & Kussen, Crefeld, Fabrik und Handlung.

Kauf o. Restame. Im Verein Eittener Kaufleute wurde in voriger Woche ein Vortrag gehalten, der in launhaftigen Streifen viel erörtert wird. Der Redner wies unter Zugrundelegung verschiedener Nefamenschriften der Kaffee-Kompagnie Theodor Reichardt Wandsb. nach, daß man trotz des Gehezes zur Befämpfung des unantastbaren Beweises ungehindert die kaffeeischen Werbeprospekte und Literaturheften verbreiten könne. Die Firma Reichardt betämpfe in unbedenklicher Weise den Detaillistenstand und richte ihre Angriffe jetzt sogar gegen das Fabrikat, welches sie bis vor einigen Monaten selbst verhandelt und nicht genug loben konnte, gegen den Kaffee der Kaffeeischen Kaffee- und Schokoladenfabrik von Fr. D. a. b. Söhne. Durch eine derartige Nefamie werde das laufende Publikum irregeführt und der gekannte Kaufmannsstand geschädigt. Nur noch schärfere gesetzliche Bestimmungen könnten solche Liebergriffe vernichten oder wenigstens einschränken.

Brüchliche Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft hat der Versicherung Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Berlin waren im verfloffenen Jahre 6814 Anträge über RM. 19.116.900, Kapital und 65 Anträge auf Renten-Versicherung mit RM. 34.108.29 jährlicher Renten zu bearbeiten. Es wurden 6203 Policen über 15.638.280, Kapital und RM. 34.108.29 jährlicher Rente ausgestellt und der Versicherungsbestand hellte sich ultimo 1898 auf 43217 Policen über RM. 136.977.252 Kapital und RM. 127.652.46 jährlicher Rente. Prämien und Zinsen-Einnahme ca. RM. 7.890.000. Die Sterblich- keit verlief günstig.

Gottesdienstentagen.

Sonntag, den 5. Februar predigen:

- Stadt. Vorm. 10 Uhr Pfar Schollmeyer; Abends 5 Uhr Pastor Wertber. Vorm. 11 Uhr Kinder-Gottesdienst.
- Abends 8 Uhr Jünglingsverein.
- Zorn. Vorm. 10 Uhr. Pfarreas Pfitzer. Abends 5 Uhr. Prediger Zorn. Vorm. 11 Uhr. Kinder-Gottesdienst. Prediger Zorn.
- Mitgenburg. Vorm. 10 Uhr. Pastor Zellius. Nach dem Gottesdienste Besuche u. Besinnung. Vorm. 11 Uhr. Kinder-Gottesdienst.
- Neumarkt. Vorm. 10 Uhr Pastor Wertber.

Hausgrundstück = Geuch.

Sofort auf großem Dorfe ein Grundstück mit Garten u. 3-4 Morgen Feld, wo Schafmäherei mit Erfolg betrieben werden kann. Off. mit Preis-Ang. u. P. H. N. 150 in der Exped. d. Bl. abzug. (382)

Krampfadergeschwüre, alle off. Bein-schäden, Flechten jeder Art, alle Haut-krankheit, heilt J. Vogelbein, Braunschweig, Hagendr. 15. Kosten n. 2,30.

Marthashof,

Heim- und Bildungshätte in Berlin, Schwedestr. 37-40, bekannt seit mehr denn 40 Jahren als eine gute Haushaltungsschule für konfirmierte Mädchen (Pensionspreis 160 M. per Jahr) und als eine Heimstätte für ehrbare Mädchen, welche dajelbst gute und stille Wagnahme und unentgeltliche Stellenvermittlung finden, besitzt jetzt auch ein Logishaus mit freundlichen Zimmern für besser gestellte Mädchen oder Reconvalescentinnen, wo sie kost und Logis für 1 M. und höher erhalten. (383)

Anmeldungen an die Vorsteherin Diakonissin Emma Fuhrmann.

Gesündestes Tafelgetränk:

- durstlösend und nahrhaft, naturrein.

Wohlschmeckende Spezialität.

„Rektar“

Worms a. Rh.

Suche zu Ostern oder sofort **1 bis 2 Lehrlinge** L. Neumayer. (119)

Der gr. Keller Weisenfelsstr. 2 ist zu vermieten. **Teuber.** (3028)

Stadtheater Halle.

Sonabend, den 4. Februar 1899, Abends 7 1/2 Uhr.

Der Kaufmann von Venedig.

Mittergut Schopau 5. Merseburg empfiehlt (379)

junge Pater zum Schlachten wie z. Buch, desgl. Peking-Guten.

Bericht

aus der Landwirthschaftskammer für die Provinz Sachsen über thätigkeitsch erzielte Getreidepreise am 2. Februar 1899.

Kreis	Preis pro 100 Kilogramm				
	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen
Merseburg	15,00-16,20	14,50-15,30	15,50-16,00	13,50-14,50	22,00-24,00
Weisenfels	16,00				
Naumburg					
Blankenburg	16,00				

Kaufhaus H. Elkan

Halle a. S., Leipzigerstr. 87.

Billiges und größtes Kaufhaus der Stadt Halle. Kleiderstoffe zur Confirmation. Confirmanden-Anzüge

Durch Einkauf von circa 12 000 Meter schwarz. u. farb. Kleiderstoffe Lagerbestände der ersten Fabrikanten Deutschlands bin ich in der Lage, reinvollene Qualitäten zu äußerst billigen Preisen verkaufen zu können. Vortheilhafteste Einkaufsquelle für Kragen, Capes und sämtliche Confirmanden-Ausstattungen als Hemden, Corsets, Röcke, Handschuhe, Taillentücher, Taschentücher, Schuhe etc.



Empfiehlt für Confirmanden



in größter Auswahl guten Stoffen und garantirt schöner Façon in 10 Qualitäten von 9,50 M. an, 12,—, 13,25, 15,—, 17,— bis zu den feinsten 20,— M.

Ferner großes Lager in Confirmanden-Hüten, Wäsche, Chemisettes, Stiefelletten und Stiefeln.

Abtheilung für Herren-Confection: Einen großen Posten Herren-Anzüge, äußerst dauerhaft außergewöhnlich billig. Abtheilung für Leinen- und Baumwollwaaren. Bettdecken, Betttücher, Kattune, Flanelle, Schwaneboys mit und ohne Kante. S ch u h w a r e n.

Herren-Stiefel.

Herren-Halbstiefel von 5,50 an Herren Stiefelletten von 4,50 an Herren-Halbschuh von 4,00 an

Herren-Hauschuh von 2,50 an Pantostoffen in allen Preislagen. Für Knaben, Kinder u. Mädchen großes Lager, billige Preise.

Damenschuhe.

Damen-Zugstiefel von 3,50 an Damen-Knopfstiefel von 4,00 an Damen-Halbschuh von 2,50 an

Damen-Hauschuh von 2,00 an Damen-Zeugschuh von 2,00 an

Mitglieder von Consum-Vereinen erhalten bei Vorzeigung der Mitgliedskarte die Prozente sofort in baar ausgezahlt. Alle Kunden erhält. b. Einkauf Rabatt-Sparmarken. (293)

Wer etwas kaufen will, besuche zuerst das durch seine Billigkeit, Größe und freundliche Bedienung allbekannte Kaufhaus I. Ranges von H. Elkan, Halle a. S., Leipzigerstr. 87 (Eckhaus).

Apollo-Theater.

Stabliement „Prinz Carl“ in Halle, Merseburgerstr. 170. Montag, den 6. Februar a. c.

Grosser Elite-Maskenball

„Eine Nacht im Orient.“

Großartige decorative Ausstattung sämtlicher Räume durch Hrn. Danneberg mit Beleuchtungseffekten im oriental. Styl.

Es wird gebeten, die Masken dem Charakter des Festes anzupassen.

Concert von 4 Musikchören. Präcis 11 Uhr.

Großer Maskenfestzug „Einzug des Indierfürsten Radjak“ unter Mitwirkung sämtlicher Artisten des Hauses.

Aufführung von Balletscenen und komischen Entrees auf der Bühne.

Präcis 12 Uhr: Prämierung der 5 schönsten Damenmasken und 2 originellsten Herrenmasken. Im oberen Gesellschafts-Saal

Münchener Kellerfest

mit echt bayer. Volksmusik, feischen bayer. Kellerinnen, edst Münchener Maasbierstellen u. edsten Kellerwürsteln. Anfang 8 Uhr. Einlass 7 Uhr.

Der Eintritt ist nur in Masken- oder Gesellschafts-Anzug gestattet. Den Anmerkungen der Festordner ist streng Folge zu leisten.

Entrée für Herren 3 M., für Damen 1 M., reservirte Logen à 15 M. Vorzugskarten sind im Bureau des Apollo-Theaters und an den bekannten Willterverkaufsstellen nur bis zum 3. Februar zu haben. Auch werden daselbst Bestellungen auf reservirte Tische entgegengenommen. (334) Fr. Wiehle. Ed. Schloemp.

Unsere täglich frisch gerösteten Kaffee's

sind unübertroffen, was seines Aroma, exquisiten Geschmack und Ergiebigkeit anbelangt. (200)

Ein einziger Versuch führt zu dauernder Abnahme.

Thee neuester Ernte, Cacao, Confituren, Reiches Sortiment feiner Biscuits

zu billigsten Preisen empfehlen

Pottel & Broskowskfi, Halle a. S.

Der zweite Familienabend des kirchl. Vereins der Altenburg wird Sonntag den 5. Februar, Abends 7 1/2 Uhr, in der Kaiser Wilhelms-Halle stattfinden. Da der Hauptvortragende, Herr Reg.- u. Schulrath Mühlmann, der über „Galiläische Bilder“ (Reise-Erlebnisse gelegentlich der Kalifahrt nach Jerusalem) sprechen wird, bereits um 9 Uhr zu einer dienstlichen Reise aufbrechen muß, so ist pünktlicher Beginn und, um Störungen zu vermeiden, rechtzeitiges Erscheinen erforderlich.

Eintritt nur gegen Karten. Dieselben werden den Mitgliedern zugesandt werden. Um jedoch auch Nichtmitgliedern, wie gewünscht werden, den Besuch der Versammlung zu ermöglichen, sollen Karten zu 25 Pf. am Saalangelege dargeboten werden. Der Erlös ist für das hiesige Waisenhaus (Pastor Scheller) in Jerusalem bestimmt. Es wird gebeten, das hies. Volks-Liederbuch mitzubringen. Der Vorstand.

Apollo-Theater.

Halle a. d. S., Telephon 183.

Vollständig neuer Spielplan von Künstlern i. Ranges.

Hugo Schulz, Instrumental-Humorist. — Mit Elliot, jugendliche Trapezkinstlerin.

Valletgesellschaft Terpsichore (5 Damen). — Brothers Orenses, komisch-akrobatischer Akt.

— Mr. Bargold, russischer Monopedit am Red. — Drei Schweitern Ernesto, großartige Trapezkünstlerinnen. — Arr and Jon, die lustigen Chinesen. — The two Houter, Kraftathleten an Silberketten. — Harry und William, Bravour-Turner. — Edith Sylva, Costum-Soubrette.

Vom 3. Februar nur auf kurze Zeit Gastspiel:

Senjationell! Senjationell! Die drei Alceors, Lustgymnastiker am Hängen des Redentrapez. Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Merseburger Landwehr-Verein.

Der Sängerkhor des Merseburger Landwehr-Vereins beabsichtigt, zum Besten der Unterstützungskasse des Vereins, wie alljährlich eine

Abendunterhaltung, bestehend in Gesangsvorträgen und Theater, zu veranstalten, welche

Sonntag den 12. Februar cr., Abends 8 Uhr, in der Kaiser Wilhelms-Halle stattfinden wird.

Der Reinertrag soll es dem Verein ermöglichen, bedürftigen Mitgliedern Unterstützungen zu gewähren und wird zu diesem Zwecke um rege Betheiligung, wie sie früher dem Verein in dankenswerther Weise zugewandt worden, auch für diesmal ergeblich gebeten. (380)

Willeter (Sperrier) 1 M., nicht gesperrter Sitz 50 Pf.) sind bei Kamerad Lehmann, Delgrube 20/21, Kamerad Bredt, Hofmarkt 5 und an der Kasse zu haben.

Nach der Aufführung findet ein Tanzchen statt.

Das Directorium.

Das Directorium. (387) empfiehlt H. J. Peters & C. Nachf. Geln a. R. (387) N. Wetzlar, Merseburg.

Wer Stelle sucht, verlange unsere „Allgem. Befangen-Lite.“ (4) W. Sirsch Verlag, Mannheim.

Gerstenspren gibt ab (385) Rittergut Zscherben, Halle a. S.

Burgstraße 4 ist die 1. Etage, bestehend aus 6 heizbaren Zimmern, Küche u. Zubehör sof. zu verm. u. 1. April oder später zu bez. (384)